

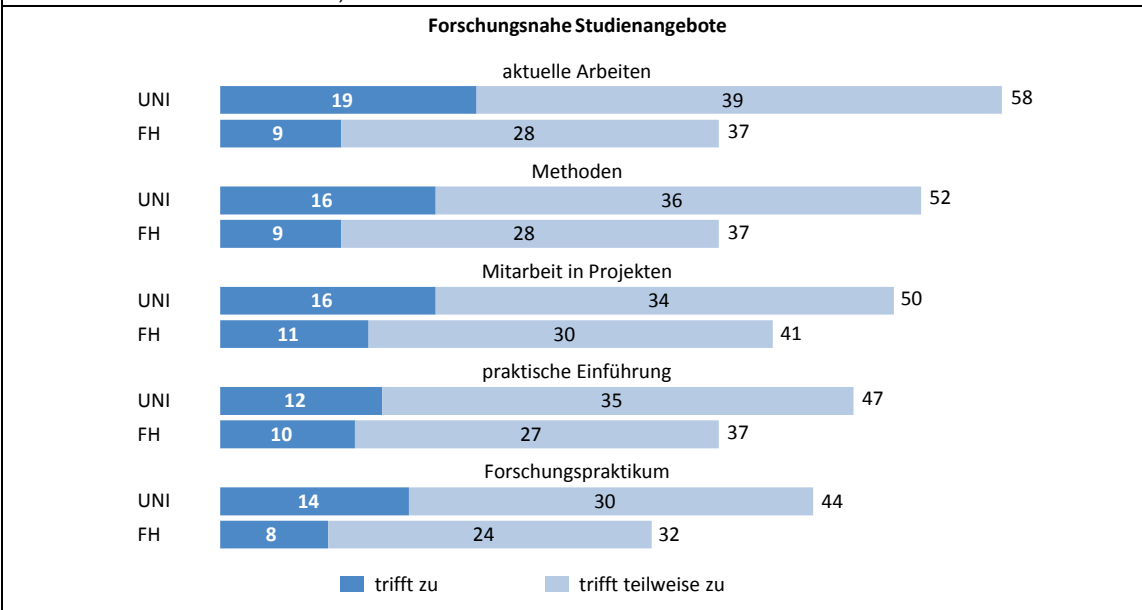
Die Einbindung von Forschung und Praxis in das Studium geschieht auf unterschiedliche Arten. Beides kann in Lehrveranstaltungen einbezogen werden, als eigenständige Veranstaltungen angeboten werden oder als eigene Aktivitäten vorgesehen sein. Welche forschungsnahen und praxisorientierten Studienangebote für die Studierenden bestehen und in welchem Ausmaß sie in das Studium integriert sind, soll hier vorgestellt werden.

Die folgende Darstellung entstammt dem Schwerpunktbericht: Forschung und Praxis im Studium. BMBF. Bonn, Berlin, 2012.

39.2 Forschungsnahe und praxisorientierte Angebote im Studium

Für die Forschungsnähe der Ausbildung werden fünf spezielle Studienangebote im Studiengang berücksichtigt: Angebote zu aktuellen Forschungsarbeiten (auch Kolloquien), zu Forschungsmethoden, praktische Einführungen in die Forschung, Mitarbeit an Forschungsprojekten sowie ein Forschungspraktikum. Eine starke Einbindung solcher Angebote erleben jedoch nur wenige Studierende, die Mehrheit hält sie nicht für einen festen Bestandteil ihrer Studiengänge (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1
Forschungsnahe Studienangebote im Studiengang (WS 2009/10)
 (Skala von 0 = trifft überhaupt nicht zu bis 6 = trifft voll und ganz zu; Angaben in Prozent für Kategorien: 3-4 = trifft teilweise zu und 5-6 = trifft stark zu)



Quelle: Studierendensurvey 1983 - 2010, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

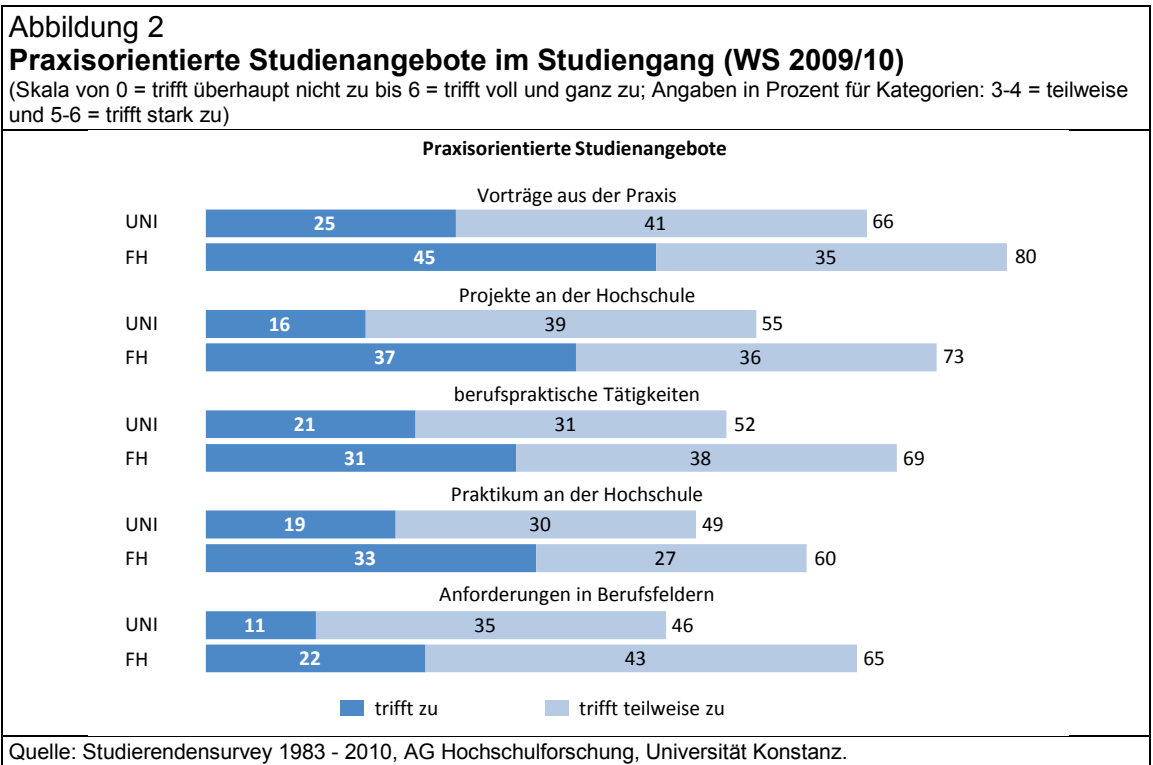
Forschungsnahe Studienangebote häufiger an Universitäten

Diese Angebote sind an Universitäten häufiger im Studium vertreten als an Fachhochschulen. Am häufigsten nennen die Studierenden an Universitäten Veranstaltungen zu aktuellen Forschungsarbeiten bzw. Kolloquien: 58% der Studierenden führen an, dies sei zumindest teilweise in ihrem Studiengang der Fall. Am wenigsten erhalten Studierende die Möglichkeit zu einem Forschungspraktikum: 44% der Studierenden an Universitäten geben an, dies treffe teilweise für ihren Studiengang zu.

An Fachhochschulen berichten weit weniger Studierende (nur zwischen 32% und 41%), dass ihnen die verschiedenen forschungsnahen Studienangebote wenigstens teilweise im Studium angeboten werden. Am häufigsten wird ihnen die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt ermöglicht, am seltensten existieren Forschungspraktika im Studiengang.

Mehr praxisorientierte Studienangebote an Fachhochschulen

Für die Praxisnähe der Ausbildung werden fünf praxisorientierte Studienangebote im Studiengang untersucht: Möglichkeiten zur Einübung berufspraktischer Tätigkeiten/Aufgaben, Vorträge aus der Praxis, Informationen über Anforderungen und Erfordernisse in verschiedenen Berufsfeldern, Projekte an der Hochschule sowie ein Praktikum an der Hochschule. Solche Angebote sind nach Ansicht der Studierenden weit häufiger in das Studium integriert als forschungsnah. Gleichzeitig erfahren an Fachhochschulen viel mehr Studierende als an Universitäten solche Angebote als einen festen Bestandteil ihres Studienganges. Bis zu 80% der Studierenden an Fachhochschulen können solche Angebote zumindest teilweise nutzen, an Universitäten bis zu zwei Drittel (vgl. Abbildung 2).



Am häufigsten werden den Studierenden Vorträge aus der Praxis geboten: Für 25% der Studierenden an Universitäten und für 45% an Fachhochschulen stellen sie einen festen Bestandteil des Studienganges dar, für weitere 41% bzw. 35% sind sie zumindest teilweise im Programm. Viele Studierende berichten auch von praxisorientierten Projekten an der Hochschule sowie von Angeboten zur Einübung von berufspraktischen Tätigkeiten und Aufgaben. Mehr als die Hälfte an Universitäten und mehr als zwei Drittel an Fachhochschulen können zumindest teilweise diese Projekte oder Übungen nutzen. Etwas seltener sind Angebote zu einem Praktikum an der Hochschule und Veranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in verschiedenen Berufsfeldern. An Universitäten erhält solche Angebote knapp die Hälfte der Studierenden, an Fachhochschulen weniger als zwei Drittel.

An den Fachhochschulen übertreffen die Angebote zur Praxisorientierung bei weitem die Angebote zur Forschungseinführung und -teilhabe. An Universitäten halten sich

nach Auskunft der Studierenden forschungsnahe und praxisorientierte Studienangebote fast die Waage, bei einem gewissen Plus der Praxisorientierung. Insofern bestätigt sich das Bild der vorrangigen Praxisorientierung der Fachhochschulen. Die oft beschworene Forschungsnahe an Universitäten wird für die Studierenden indes weniger deutlich, auch wenn sie häufiger anzutreffen ist als an Fachhochschulen. In der Bilanz erscheinen die vorhandenen Angebote, bezogen auf die Bedeutung für die Studierenden, jedoch zu gering, selbst die praxisorientierten Angebote an den Fachhochschulen.

Mehr Angebote für Masterstudierende

Forschungsnahe Studienangebote sind an Universitäten am stärksten in den Master- und den Diplomstudiengängen vertreten. Weniger Einbindung in die Forschung erleben die Bachelorstudierenden und noch seltener geschieht dies in den Fächern mit dem Abschlussziel Staatsexamen. An den Fachhochschulen sind die Unterschiede zwischen den Abschlussarten geringer. Die Masterstudierenden berichten von etwas besseren Angeboten als die Bachelorstudierenden, außer bei den Forschungspraktika.

Praxisorientierte Angebote sind besonders fest in den Staatsexamensstudiengängen eingebaut, besonders schwach sind sie in Magisterstudiengängen vertreten. Bachelorstudierende erfahren an Universitäten Angebote zum Einüben von berufspraktischen Tätigkeiten und Vorträge aus der Praxis seltener als Masterstudierende, dafür können sie häufiger Projekte und Praktika nutzen. Diplomstudierende arbeiten am häufigsten in Projekten an der Hochschule mit. An den Fachhochschulen sind Praxisangebote im Diplomstudium meist häufiger vorhanden als im Master- oder Bachelorstudium. Masterstudierende erhalten etwas mehr Informationen zu Anforderungen in den Berufsfeldern als Bachelorstudierende, aber bekommen seltener Projekte und Praktika an der Hochschule angeboten.

Unterschiede in den Fächergruppen

Am häufigsten verfügen die Naturwissenschaften über forschungsnahe Studienangebote, drei Fünftel berichten davon. Noch recht gut ausgestattet sind auch die Studierenden der Medizin, der Sozial- und Ingenieurwissenschaften. Weniger Forschungsnahe erleben die Studierenden in den Wirtschafts- und Kulturwissenschaften; und am wenigsten Angebote erhalten an Universitäten die Studierenden der Rechtswissenschaft. An den Fachhochschulen sind forschungsnahe Studienangebote für die Studierenden der Sozial- und Ingenieurwissenschaften häufiger vorhanden als für ihre Kommilitonen in den Wirtschaftswissenschaften.

Von praxisorientierten Studienangeboten berichten mit Abstand am häufigsten die Studierenden der Medizin. Mindestens zwei Drittel können auf solche Angebote zurückgreifen, besonders häufig auf Angebote zur Einübung von berufspraktischen Tätigkeiten sowie auf Vorträge aus der Praxis. Recht gut verankert sind Praxisangebote auch in den Ingenieurwissenschaften, vor allem Projektangebote. In den Wirtschaftswissenschaften werden häufig Vorträge aus der Praxis angeboten, aber wenig berufspraktische Tätigkeiten oder Praktika an der Hochschule. In der Rechtswissenschaft sind besonders wenig Projekte und Praktika vorhanden. Die Studierenden der Naturwissenschaften werden am wenigsten über die Anforderungen in Berufsfeldern unterrichtet.

An den Fachhochschulen sind alle Praxisangebote häufiger im Studium vertreten als an Universitäten. Nur in der Medizin kommen an Universitäten einzelne Praxisangebote noch häufiger vor. In den Sozialwissenschaften sind solche Angebote etwas häufiger Bestandteil des Studiums als in den Wirtschaftswissenschaften.

Frank Multrus